



18.03.2024

VRB zur Polizeistatistik 2022 Gewalt gegen Lehrkräfte im Saarland

Leider spiegelt die Statistik die negativ spürbare Entwicklung in unseren Schulen wider. Es ist allerdings davon auszugehen, dass die Dunkelziffer höher ist, da es ja kaum bis zögerlich Hinweise zu einer offiziellen Meldung von Vorfällen gibt. Natürlich ist Gewalt gegen Lehrkräfte nicht der Regelfall und eine Anzeigenbereitschaft beinhaltet viele persönliche Abwägungen. Nicht außer Acht zu lassen ist auch der schulische Hintergrund: Ein guter Ruf der Schule erleichtert den Eltern die Entscheidung, ihr Kind in dieser Schule anzumelden. Jede Schule freut sich über regen Zuspruch.

Lehrkräfte erleben seit einiger Zeit eine gefühlte und eben nun bestätigte Zunahme an Verhaltensweisen von Schülern gegenüber Lehrpersonal und anderen in Schule tätigen Menschen, die als negativ zu bezeichnen sind.

Schüler mit z.B. geringerer Frustrationstoleranz können ihr Verhalten nur schlecht kontrollieren. Dies geschieht gegenüber den Mitmenschen. Verbale Beleidigungen gegen Lehrkräfte sind kein seltenes Phänomen. Häufig kommen Schüler zur Schule, nachdem sie im privaten Bereich mit anderen Auseinandersetzungen zu tun haben und lassen das dann im schulischen Bereich aus. Hier spielen gerade auch soziale Medien eine unrühmliche Rolle.

Gewaltforscher Andreas Zick äußerte vor einiger Zeit: "Sie teilen Hassbilder, Vorurteile, bekommen im Elternhaus eine Rechtfertigung durch missachtende und respektlose Bilder des Lehrpersonals..." Selten können Lehrkräfte den Einfluss der Elternhäuser analysieren. Vielfach gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den Eltern oft schwierig oder ist gar nicht vorhanden. Sicherlich gibt es hier regionale Unterschiede. Auch Sprachbarrieren erschweren Elterngespräche.

Lehrkräfte müssen bei ihren Aufsichten umsichtig entstehende Konflikte erkennen, manchmal auch ohne die Sprachtendenzen zu verstehen und einordnen zu können. Im Streitfall ermöglicht die Handynutzung durch betroffene Schüler einen schnellen Kontakt mit der Familie oder Verwandtschaft. Nicht immer erfolgt damit eine ruhige und am Konflikt angemessene Lösung des Problems. Das aktuelle Beispiel hierzu zeigte der Vorfall in Neunkirchen vom 2.3.2024. Frei zugängliche Schulhöfe und Schulgebäude bieten hierbei wenig Schutz der Lehrer- und Schülerschaft. Es gibt auch immer wieder Vorfälle mit Pfefferspray (Reizgas). Nicht alle Vorfälle gelangen in die Presse, wie der aus Blieskastel vom 22.1.2024. Lehrkräfte und Schüler wurden u.a. dabei auch verletzt. Solche Vorfälle sind starke Belastungsfaktoren für alle.

Wie sollen vorbeugende Maßnahmen durch die Schule ergriffen werden?! Hier fehlen eben auch Ressourcen und Möglichkeiten. Jede Lehrkraft weiß, wie wichtig eine gute Beziehungsarbeit ist. Aber sie wird massiv durch den zunehmenden Lehrermangel, mangelnde Zeitressourcen, unvollständiger Aufbau multiprofessioneller Teams und mangelnde Zusammenarbeit verschiedener Ämter aus Datenschutzgründen beeinflusst.

In der Schule spiegelt sich die aktuelle Entwicklung der Gesellschaft wider. Ohne weitere Schaffung und Anpassung von präventiven aber auch wirksamen adäquaten Maßnahmen im Akut Fall, wird die Schule zunehmend zu einem schwierigen Arbeitsplatz.